

# Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen  
für Anhalt und Thüringen.

1912. Nr. 213. Zweite Ausgabe Jahrgang 205.  
Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62.  
Telephon 155 u. 156; Redaktions-Telephon 1272.  
Geldabrechnung: Dr. Walter Gebenleben in Halle a. S.  
Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30.  
Telephon Amt Anruh Nr. 6290.  
Druck und Verlag von C. F. Pfeiffer in Halle a. S.

## Zur Sicherung der Personenbeförderung zur See.

Am Reichstag des Innern fand am gestrigen Montag unter persönlicher Leitung des Staatssekretärs des Innern, Staatsministers Dr. Delbriick die Konferenz zur Beratung der Sicherheitsmaßnahmen für die überseeische Personenbeförderung statt. An der neben den Kommissaren der beteiligten Reichsämter und preussischen Ministerien sowie der nachgeordneten Reichsbehörden Vertreter der Senate Hamburg und Bremen, der See-Vereinsgenossenschaft, des Germanischen Lloyd, der Hamburg-Amerika-Linie, des Norddeutschen Lloyd, der Deutschen Ostafrika-Linie, der Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, der Werften „Wilken“ und Blohm u. Voß, der Schiffbautechnischen Gesellschaft, des Deutschen Nautischen Vereins, des Verbandes Deutscher Seefahrer-Vereine, des Vereines Deutscher Kapitäne und Offiziere der Handelsmarine, des Verbandes technischer Schiffsoffiziere, des Verbandes Deutscher Schiffingenieure, der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie und der Deutschen Betriebsgesellschaft für drahtlose Telegraphie, im ganzen gegen 60 Personen, teilnahmen.

Staatssekretär Dr. Delbriick eröffnete die Verhandlungen um 11 Uhr vormittags mit einer Begrüßung der Erschienenen und führte einleitend aus:

Er habe unmittelbar, nachdem die ersten Einzelheiten über den Untergang der „Titanic“ bekannt geworden seien, eine Nachprüfung der für Deutschland geltenden Vorschriften zur Sicherung der Personenbeförderung zur See in die Wege geleitet, um festzustellen, ob die Vorschriften sich bewähren könnten oder ob sie mit Rücksicht auf die Fortschritte in der Schiffbaukunst einer Änderung zu unterliegen könnten. Gleichseitig habe Seine Majestät der Kaiser, welcher der Angelegenheit sein höchstes Interesse zuzuwende, eine Nachprüfung unserer Vorschriften unter Heranziehung besonderer Sachverständigen und einer internationalen Vereinbarung von Sicherheitsmaßnahmen angeordnet. Das Programm für die heutige Konferenz sei nach den Anweisungen Seiner Majestät aufgestellt und erwiderte sich auf folgende Hauptpunkte:

1. Sicherung gegen das Sinken havarieter Dampfer,
2. Rettungsboote,
3. Drahtlose Telegraphie,
4. Dampferkontrollen,
5. Sonstige navigatorische Sicherheitsmaßnahmen (Fahrgeheimnisse etc.).

Für die einzelnen Teile seien von den in einer Vorrede der bestimmten Referenten ausführliche Berichte erstattet, die den Teilnehmern bereits zur Verfügung stehen.

Bevor der heutigen Konferenz sei, im Einvernehmen mit den beteiligten Sachverständigen und Sachverständigenkreisen die deutsche Sicherheitsvorschriften im einzelnen nachzuprüfen und die erforderlichen Unterlagen für angrenzende internationale Vereinbarungen zu gewinnen.

In anschließenden Beschlüssen werde man bei der Schwierigkeit und technischen Komplexität der einzelnen Fragen heute schwerlich gelangen können. Voraussichtlich werde die eine oder andere Frage einer besonderen Kommission zur Prüfung und Ausarbeitung entsprechender Vorschläge zu überweisen sein, die für internationale Vereinbarungen als Grundlage dienen könnten.

Zunächst erörtere er zunächst die einzelnen Punkte vorzunehmen. Hierauf wurde in eine Beratung der Hauptpunkte eingetreten, wobei sich folgendes ergab: Zunächst wurde festgestellt, daß die gegenwärtig in Kraft stehenden Vorschriften, auf die Sicherung der Schiffe sich beziehenden Vorschriften den ausländischen mindestens ebenbürtig, in vielen Punkten aber zu ergänzen sind. Es wurde ferner hervorgehoben, daß kein einziger auswärtiger Staat in bezug auf die Ausstattung mit Rettungsbooten größere Anforderungen stellt als Deutschland. Taktische sei, daß England — und Frankreich, Spanien und Italien haben sich ihm in wesentlichen angegeschlossen — bei Schiffen über 10 000 Brutto-Registertonnen bei weitem nicht den durch die deutschen Vorschriften verlangten Bootsräum fordert.

### 1. Sicherung gegen das Sinken havarieter Dampfer.

An der Hand des Referats über diesen Gegenstand wurde die Frage der Erhaltung der Schwimmfähigkeit havarieter Schiffe eingehend erörtert. Der Referent stellte fest, daß in Deutschland durch besondere Vorschriften der Seeversicherungsgeheimnisse für überseeische Passagierdampfer eine bestimmte Anzahl und Stellung der wichtigsten Schwimmkörper vorgeschrieben wird, durch die ein Land werden gutzeit vom Board of Trade nur die auch für Passagierdampfer erforderlichen Schwimmkörper und Schwimmkörper vorgeschrieben; jedoch lassen auch die englischen Redereien aus freier Entscheidung größere Passagierdampfer mit so viel Schwimmkörpern, daß ungefähr der gleiche Grad der Unversehrtheit wie in Deutschland erreicht wird.

Die Schwimmfähigkeit der Seeversicherungsgeheimnisse stellen an die Schwimmfähigkeit der Passagierdampfer um so höhere Anforderungen, je größer die Schiffe sind, und spielen in der Forderung, daß die großen Schnellfahrern noch schwimmfähig bleiben, einen ganz wichtigen Bestandteil. Die Schwimmfähigkeit dieser Schiffe ist daher bisher als besonders ungenügend geltende Annahme anzurufen, daß bei einer Havarie ein Rettungsboot gutzeit ein Schott trifft.

Bei der Kollision der „Titanic“ liegt nun ein so unglückiger Fall vor, wie er bisher nicht bekannt geworden ist, und es entzieht die Frage, ob dieser Unfall Anlaß zu einer Erweiterung der bestehenden Vorschriften gibt.

## Deutsch-russische Beziehungen.

Die Rede des russischen Ministers Tolstojow spricht mit Recht von dem alten Freundschaftsverhältnis zwischen dem Deutschen Reich und Rußland. Er hat darin Recht, denn ein freundschaftliches Verhältnis zwischen den beiden Mächten ist traditionell aus dem einfachen Grunde, weil es natürlich ist. Die beiden Mächte haben eine lange Landgrenze gemeinsam, aber, selbst schlechte Beziehungen vorausgesetzt, würde keiner Luft haben zu dem Verzuge, seine Grenze auf Kosten des anderen zu erweitern. Auch in den übrigen Teilen der Erde gibt es nichts, was der eine dem anderen wegnehmen möchte, oder mit Vorteil wegnehmen könnte. Was anderswo oft als unethische und unehrenhafte Verträge gebrandet wird, das fehlen irgendwelcher folgendermaßen unterworfen und einwirkender Streitfragen, tritt bei dem Deutschen Reich und Rußland natürlich zu. Selbstverständlich wird dadurch nicht ausgeschlossen, was sich ja eigentlich von selbst versteht, daß Streitfragen und damit Streitfälle geschaffen werden und sich auch bis zu den letzten Konsequenzen entwickeln können, aber notwendig für die natürliche Entwicklung der beiden Mächte sind derartige Fälle nicht; im Gegenteil besteht von Natur eine gewisse Solidarität zwischen ihnen, deren untere Grundlage die geographische Nachbarschaft und die lange, gemeinsame Landgrenze bildet. Gerade aus der letzteren ergibt sich mit einer gewissen Natürlichkeit, daß das Deutsche und das russische Reich von der geographischen und auch politischen Natur darauf hingewiesen werden, sich „Händen an Händen“ zu stellen, so daß sie alle Kräfte und alle Aufmerksamkeit nach der jeweiligen Front, das heißt ihren jeweiligen politischen Zielen zu, lenken können. Das einzige Mittel, welches beiden natürlichen Zustand zu einem dauernden machen kann, ist ein festes Vertrauen, und dieses zu schaffen muß deshalb die erste und ernsteste Sorge der Staatsmänner der beiden Länder sein. Meinerseits ist man heute, was dies betrifft, auf gutem Wege, und das Potsdamer Abkommen hat einen guten Anfang geliefert. Dazu kommt, daß der deutsche Kaiser und der russische Zar einander tatsächlich vertrauen und daß beide ein freundschaftliches Verhältnis ihrer Länder für erproblich halten. Gewiß fehlt es nicht an entgegengelegten Bestrebungen, besonders was Rußland betrifft, dagegen macht sich kurzzeit kein politischer Einfluß geltend, der auf den deutschen Kaiser und auf die deutschen Staatsmänner im Sinne der Russenfeindlichkeit einzuwirken strebt. In Rußland liegen die Dinge freilich anders. Am verbündeten Frankreich ist nun unglücklich und enttäuscht über jede deutschfreundliche Politik in Rußland, während eine solche in England stets Anlaß zu großer Verlegenheit und zu ähnlichen Entgegenkommen Rußland gegenüber gibt; Hauptziel dabei ist Berlin.

## Der italienisch-türkische Krieg.

Die römische „Agenzia Stefani“ meldet aus Rhodos vom 5. Mai: Der etwa 3000 Mann starke Heer wurde gestern mehrmals gefolgt und bis unter die Mauern von Rhodos zurückgeworfen. Während der Nacht sah sich der Heer in kleinen Gruppen in das Innere der Insel zurück. Die Italiener hatten sieben Bewundene, von denen einer gestorben ist. Der Heer hatte 23 Tote und 48 Verwundete. 27 Ärzte, darunter ein Offizier, wurden gefangen genommen. Am Montag früh wurde die Ufergarde der Insel binnen einer Stunde unter Anführung des Bombardements im Falle der Weigerung gefordert. Um 8 Uhr erwich der interimsweise Gouverneur im italienischen Lager, um die Unterwerfung anzunehmen. Um 9 Uhr besetzten Truppen und Matrosen die Insel; sie wurden von der Bevölkerung auf aufgenommen. General Ameglio erließ sofort eine Proklamation und traf

## Die kritische Lage in Marokko.

Der türkische Krieg für die Italiener. Wie das türkische Kriegsministerium mittels, haben die Italiener am 2. Mai einen Anfall an der Küste östlich von Tunis verübt, und aber ein heftigen Widerstand gefunden. So daß sie über die am Meer gelagerten Türken von Tedsa nicht vordringen konnten. Die Italiener, die von einem Kriegsschiff unterstützt wurden, haben nach Schätzungen im Bereich 10 000 Tote verloren. Die Türken und Araber hatten drei Tote und drei Verwundete.

Die Türken brauchen Geld. Es verlautet, daß die türkische Regierung mit der Banque Ottomane und einem anderen französischen Institut wegen einer Anleihe von 11 Millionen verhandelt, wovon 5 Millionen franks zur Deckung des Defizits im Budget, 2 Millionen für Verkehrszwecke und je 2 Millionen für die Bedürfnisse des Krieges und der Marine verwendet werden sollen.

Ein bisher geheimes Abkommen. Eine fälschlich offizielle Mitteilung des Pariser „Journal des Debats“ bemerkt: „Bevor der Ministerpräsident nach der Director der politischen Angelegenheiten hatte Kenntnis davon, daß zwischen Sultan Sefid und der französischen Regierung ein geheimes Abkommen besteht, durch das Frankreich sich verpflichtet, dem Sultan gegebenenfalls zu gestatten, daß er abhandelt und leht, wo es ihm beliebt. Es handelt sich nicht um einen einfachen Brief des früheren Ministers de Selves, sondern in der Zeit um ein Abkommen, dem man sich ohne Wortbruch nicht entziehen kann. Die Regierung ist sich vollständig klar darüber, daß die dem Sultan verbottene Reise nach Rabat sehr bedauerlich ist. Demzufolge hatten der Ministerpräsident und der Kriegsminister Willard nach Rücksprache mit dem Generaldirektor des Auswärtigen, dem Grafen de Selves, und dem General-Minister telegraphisch die Abklärung erteilt, alles zu versuchen, um den Sultan um seinen Entschluß abzurufen, jedoch für den wahrscheinlichsten Fall, daß ihre Bemühungen vergeblich blieben, alle notwendigen Maßnahmen zu treffen, um etwaige unangenehme Zwischenfälle auf der Reise des Sultans nach Rabat zu verhindern. Am übrigen solle untersucht werden, wie das fragliche Abkommen bisher gehandhabt werden konnte, und warum in den Unterredungen, welche der Graf de Selves mit Poincaré über die Ausarbeitung des Protokollvertrages hatten, dieses Abkommen mit keinem Worte erwähnt worden ist.“

General-Minister erbittet Hilfe. Nach einer Mitternachtung aus Fez hat General-Minister die französische Regierung um Hilfe in der Abwendung von drei Bataillonen nach Marokko ersucht, da dieselben für die Abwendung der Gewerkschaften von Fez nach Rabat unentbehrlich seien. Man glaubt, daß diese Bataillonen nach vor der Ankunft des General-Ministers in Fez abgehen sollen. Die Regierung hat auch die Abwendung mehrerer Batterien Artillerie nach Marokko ins Auge gefaßt.

Der italienisch-türkische Krieg. Die römische „Agenzia Stefani“ meldet aus Rhodos vom 5. Mai: Der etwa 3000 Mann starke Heer wurde gestern mehrmals gefolgt und bis unter die Mauern von Rhodos zurückgeworfen. Während der Nacht sah sich der Heer in kleinen Gruppen in das Innere der Insel zurück. Die Italiener hatten sieben Bewundene, von denen einer gestorben ist. Der Heer hatte 23 Tote und 48 Verwundete. 27 Ärzte, darunter ein Offizier, wurden gefangen genommen. Am Montag früh wurde die Ufergarde der Insel binnen einer Stunde unter Anführung des Bombardements im Falle der Weigerung gefordert. Um 8 Uhr erwich der interimsweise Gouverneur im italienischen Lager, um die Unterwerfung anzunehmen. Um 9 Uhr besetzten Truppen und Matrosen die Insel; sie wurden von der Bevölkerung auf aufgenommen. General Ameglio erließ sofort eine Proklamation und traf

Der italienisch-türkische Krieg. Die römische „Agenzia Stefani“ meldet aus Rhodos vom 5. Mai: Der etwa 3000 Mann starke Heer wurde gestern mehrmals gefolgt und bis unter die Mauern von Rhodos zurückgeworfen. Während der Nacht sah sich der Heer in kleinen Gruppen in das Innere der Insel zurück. Die Italiener hatten sieben Bewundene, von denen einer gestorben ist. Der Heer hatte 23 Tote und 48 Verwundete. 27 Ärzte, darunter ein Offizier, wurden gefangen genommen. Am Montag früh wurde die Ufergarde der Insel binnen einer Stunde unter Anführung des Bombardements im Falle der Weigerung gefordert. Um 8 Uhr erwich der interimsweise Gouverneur im italienischen Lager, um die Unterwerfung anzunehmen. Um 9 Uhr besetzten Truppen und Matrosen die Insel; sie wurden von der Bevölkerung auf aufgenommen. General Ameglio erließ sofort eine Proklamation und traf

Der italienisch-türkische Krieg. Die römische „Agenzia Stefani“ meldet aus Rhodos vom 5. Mai: Der etwa 3000 Mann starke Heer wurde gestern mehrmals gefolgt und bis unter die Mauern von Rhodos zurückgeworfen. Während der Nacht sah sich der Heer in kleinen Gruppen in das Innere der Insel zurück. Die Italiener hatten sieben Bewundene, von denen einer gestorben ist. Der Heer hatte 23 Tote und 48 Verwundete. 27 Ärzte, darunter ein Offizier, wurden gefangen genommen. Am Montag früh wurde die Ufergarde der Insel binnen einer Stunde unter Anführung des Bombardements im Falle der Weigerung gefordert. Um 8 Uhr erwich der interimsweise Gouverneur im italienischen Lager, um die Unterwerfung anzunehmen. Um 9 Uhr besetzten Truppen und Matrosen die Insel; sie wurden von der Bevölkerung auf aufgenommen. General Ameglio erließ sofort eine Proklamation und traf

Der italienisch-türkische Krieg. Die römische „Agenzia Stefani“ meldet aus Rhodos vom 5. Mai: Der etwa 3000 Mann starke Heer wurde gestern mehrmals gefolgt und bis unter die Mauern von Rhodos zurückgeworfen. Während der Nacht sah sich der Heer in kleinen Gruppen in das Innere der Insel zurück. Die Italiener hatten sieben Bewundene, von denen einer gestorben ist. Der Heer hatte 23 Tote und 48 Verwundete. 27 Ärzte, darunter ein Offizier, wurden gefangen genommen. Am Montag früh wurde die Ufergarde der Insel binnen einer Stunde unter Anführung des Bombardements im Falle der Weigerung gefordert. Um 8 Uhr erwich der interimsweise Gouverneur im italienischen Lager, um die Unterwerfung anzunehmen. Um 9 Uhr besetzten Truppen und Matrosen die Insel; sie wurden von der Bevölkerung auf aufgenommen. General Ameglio erließ sofort eine Proklamation und traf

Der italienisch-türkische Krieg. Die römische „Agenzia Stefani“ meldet aus Rhodos vom 5. Mai: Der etwa 3000 Mann starke Heer wurde gestern mehrmals gefolgt und bis unter die Mauern von Rhodos zurückgeworfen. Während der Nacht sah sich der Heer in kleinen Gruppen in das Innere der Insel zurück. Die Italiener hatten sieben Bewundene, von denen einer gestorben ist. Der Heer hatte 23 Tote und 48 Verwundete. 27 Ärzte, darunter ein Offizier, wurden gefangen genommen. Am Montag früh wurde die Ufergarde der Insel binnen einer Stunde unter Anführung des Bombardements im Falle der Weigerung gefordert. Um 8 Uhr erwich der interimsweise Gouverneur im italienischen Lager, um die Unterwerfung anzunehmen. Um 9 Uhr besetzten Truppen und Matrosen die Insel; sie wurden von der Bevölkerung auf aufgenommen. General Ameglio erließ sofort eine Proklamation und traf

Der italienisch-türkische Krieg. Die römische „Agenzia Stefani“ meldet aus Rhodos vom 5. Mai: Der etwa 3000 Mann starke Heer wurde gestern mehrmals gefolgt und bis unter die Mauern von Rhodos zurückgeworfen. Während der Nacht sah sich der Heer in kleinen Gruppen in das Innere der Insel zurück. Die Italiener hatten sieben Bewundene, von denen einer gestorben ist. Der Heer hatte 23 Tote und 48 Verwundete. 27 Ärzte, darunter ein Offizier, wurden gefangen genommen. Am Montag früh wurde die Ufergarde der Insel binnen einer Stunde unter Anführung des Bombardements im Falle der Weigerung gefordert. Um 8 Uhr erwich der interimsweise Gouverneur im italienischen Lager, um die Unterwerfung anzunehmen. Um 9 Uhr besetzten Truppen und Matrosen die Insel; sie wurden von der Bevölkerung auf aufgenommen. General Ameglio erließ sofort eine Proklamation und traf

Der italienisch-türkische Krieg. Die römische „Agenzia Stefani“ meldet aus Rhodos vom 5. Mai: Der etwa 3000 Mann starke Heer wurde gestern mehrmals gefolgt und bis unter die Mauern von Rhodos zurückgeworfen. Während der Nacht sah sich der Heer in kleinen Gruppen in das Innere der Insel zurück. Die Italiener hatten sieben Bewundene, von denen einer gestorben ist. Der Heer hatte 23 Tote und 48 Verwundete. 27 Ärzte, darunter ein Offizier, wurden gefangen genommen. Am Montag früh wurde die Ufergarde der Insel binnen einer Stunde unter Anführung des Bombardements im Falle der Weigerung gefordert. Um 8 Uhr erwich der interimsweise Gouverneur im italienischen Lager, um die Unterwerfung anzunehmen. Um 9 Uhr besetzten Truppen und Matrosen die Insel; sie wurden von der Bevölkerung auf aufgenommen. General Ameglio erließ sofort eine Proklamation und traf

Der italienisch-türkische Krieg. Die römische „Agenzia Stefani“ meldet aus Rhodos vom 5. Mai: Der etwa 3000 Mann starke Heer wurde gestern mehrmals gefolgt und bis unter die Mauern von Rhodos zurückgeworfen. Während der Nacht sah sich der Heer in kleinen Gruppen in das Innere der Insel zurück. Die Italiener hatten sieben Bewundene, von denen einer gestorben ist. Der Heer hatte 23 Tote und 48 Verwundete. 27 Ärzte, darunter ein Offizier, wurden gefangen genommen. Am Montag früh wurde die Ufergarde der Insel binnen einer Stunde unter Anführung des Bombardements im Falle der Weigerung gefordert. Um 8 Uhr erwich der interimsweise Gouverneur im italienischen Lager, um die Unterwerfung anzunehmen. Um 9 Uhr besetzten Truppen und Matrosen die Insel; sie wurden von der Bevölkerung auf aufgenommen. General Ameglio erließ sofort eine Proklamation und traf

Der italienisch-türkische Krieg. Die römische „Agenzia Stefani“ meldet aus Rhodos vom 5. Mai: Der etwa 3000 Mann starke Heer wurde gestern mehrmals gefolgt und bis unter die Mauern von Rhodos zurückgeworfen. Während der Nacht sah sich der Heer in kleinen Gruppen in das Innere der Insel zurück. Die Italiener hatten sieben Bewundene, von denen einer gestorben ist. Der Heer hatte 23 Tote und 48 Verwundete. 27 Ärzte, darunter ein Offizier, wurden gefangen genommen. Am Montag früh wurde die Ufergarde der Insel binnen einer Stunde unter Anführung des Bombardements im Falle der Weigerung gefordert. Um 8 Uhr erwich der interimsweise Gouverneur im italienischen Lager, um die Unterwerfung anzunehmen. Um 9 Uhr besetzten Truppen und Matrosen die Insel; sie wurden von der Bevölkerung auf aufgenommen. General Ameglio erließ sofort eine Proklamation und traf

Der italienisch-türkische Krieg. Die römische „Agenzia Stefani“ meldet aus Rhodos vom 5. Mai: Der etwa 3000 Mann starke Heer wurde gestern mehrmals gefolgt und bis unter die Mauern von Rhodos zurückgeworfen. Während der Nacht sah sich der Heer in kleinen Gruppen in das Innere der Insel zurück. Die Italiener hatten sieben Bewundene, von denen einer gestorben ist. Der Heer hatte 23 Tote und 48 Verwundete. 27 Ärzte, darunter ein Offizier, wurden gefangen genommen. Am Montag früh wurde die Ufergarde der Insel binnen einer Stunde unter Anführung des Bombardements im Falle der Weigerung gefordert. Um 8 Uhr erwich der interimsweise Gouverneur im italienischen Lager, um die Unterwerfung anzunehmen. Um 9 Uhr besetzten Truppen und Matrosen die Insel; sie wurden von der Bevölkerung auf aufgenommen. General Ameglio erließ sofort eine Proklamation und traf

Der italienisch-türkische Krieg. Die römische „Agenzia Stefani“ meldet aus Rhodos vom 5. Mai: Der etwa 3000 Mann starke Heer wurde gestern mehrmals gefolgt und bis unter die Mauern von Rhodos zurückgeworfen. Während der Nacht sah sich der Heer in kleinen Gruppen in das Innere der Insel zurück. Die Italiener hatten sieben Bewundene, von denen einer gestorben ist. Der Heer hatte 23 Tote und 48 Verwundete. 27 Ärzte, darunter ein Offizier, wurden gefangen genommen. Am Montag früh wurde die Ufergarde der Insel binnen einer Stunde unter Anführung des Bombardements im Falle der Weigerung gefordert. Um 8 Uhr erwich der interimsweise Gouverneur im italienischen Lager, um die Unterwerfung anzunehmen. Um 9 Uhr besetzten Truppen und Matrosen die Insel; sie wurden von der Bevölkerung auf aufgenommen. General Ameglio erließ sofort eine Proklamation und traf

Der italienisch-türkische Krieg. Die römische „Agenzia Stefani“ meldet aus Rhodos vom 5. Mai: Der etwa 3000 Mann starke Heer wurde gestern mehrmals gefolgt und bis unter die Mauern von Rhodos zurückgeworfen. Während der Nacht sah sich der Heer in kleinen Gruppen in das Innere der Insel zurück. Die Italiener hatten sieben Bewundene, von denen einer gestorben ist. Der Heer hatte 23 Tote und 48 Verwundete. 27 Ärzte, darunter ein Offizier, wurden gefangen genommen. Am Montag früh wurde die Ufergarde der Insel binnen einer Stunde unter Anführung des Bombardements im Falle der Weigerung gefordert. Um 8 Uhr erwich der interimsweise Gouverneur im italienischen Lager, um die Unterwerfung anzunehmen. Um 9 Uhr besetzten Truppen und Matrosen die Insel; sie wurden von der Bevölkerung auf aufgenommen. General Ameglio erließ sofort eine Proklamation und traf

Der italienisch-türkische Krieg. Die römische „Agenzia Stefani“ meldet aus Rhodos vom 5. Mai: Der etwa 3000 Mann starke Heer wurde gestern mehrmals gefolgt und bis unter die Mauern von Rhodos zurückgeworfen. Während der Nacht sah sich der Heer in kleinen Gruppen in das Innere der Insel zurück. Die Italiener hatten sieben Bewundene, von denen einer gestorben ist. Der Heer hatte 23 Tote und 48 Verwundete. 27 Ärzte, darunter ein Offizier, wurden gefangen genommen. Am Montag früh wurde die Ufergarde der Insel binnen einer Stunde unter Anführung des Bombardements im Falle der Weigerung gefordert. Um 8 Uhr erwich der interimsweise Gouverneur im italienischen Lager, um die Unterwerfung anzunehmen. Um 9 Uhr besetzten Truppen und Matrosen die Insel; sie wurden von der Bevölkerung auf aufgenommen. General Ameglio erließ sofort eine Proklamation und traf

# Deutsches Reich.

Zu dem Entwurf eines **Moorschutzgesetzes** wird baldmütlich geschrieben: „Eine staatliche Einwirkung auf die Verwertung der Moore, die auch durch industrielle Unternehmungen zur Gewinnung von Torfresten, sowie zur Erzeugung von elektrischer Energie, Stickstoff und anderen wertvollen Gütern im großen Umfang geplant ist, hat bisher nicht stattgefunden. Bis vor kurzem lag ein Bedürfnis nicht vor, weil nur ein ganz geringer Teil der vorhandenen Moorsflächen in wirtschaftliche Nutzung genommen war. Im Laufe der letzten Jahre hat sich aber das allgemeine Interesse mehr und mehr der Verwertung der Moore zugewendet. Wie die künftigen Gesetze der Niederlande und zahlreicher wohlgeleiteter Verfassungen in Österreichs Lande beweisen, können abgetorrte Moorsflächen mit großem Nutzen der Bevölkerung, dem Ackerbau und der Viehzucht zugeführt werden und dazu beitragen, den Bedarf der wachsenden Bevölkerung des Vaterlandes an Brotfrüchten, an Gemüse und an Eschlagobst zu decken. Unwirtschaftliche Ausbeutung der Moore ist aber ihrer Verwertung gleich zu achten. Und dem muß im Interesse des Gemeinwohls beigegeben vorbedacht werden. Diesen Zweck strebt der dem Herrenhaus vorgelegte Entwurf eines Moorschutzgesetzes an. Der Gesetzentwurf, der dem Provinziallandtag der Provinz Hannover vorgelegen und dessen grundsätzliche Zustimmung gefunden hat, sieht in der Hauptsache eine Eigentumsbeschränkung vor. Wie bekannt, will die Staatsregierung die Urbarmachung der großen in Preußen gelegenen Moorsflächen — es sind 1 1/2 Millionen Hektar Moorsfläche, davon 300 000 Hektar in der Provinz Hannover vorhanden — mit erhöhtem Nachdruck betreiben. Zu dem Zweck will sie besonders mit hervorragender Sachkunde ausgerüstete Organe schaffen und im Verein mit den Provinzialparlamenten große Mittel zur Verfügung stellen. Sie kann deshalb aber auch verlangen, daß die Eigentümer der Moore, denen das Vorgehen zugute kommt, leicht mitwirken, um das erstrebte Ziel zu erreichen. Dazu gehört insbesondere, daß die Moorbewerber, soweit das Gemeinwohl es verlangt, auf eine solche Nutzung ihrer Moorsgrundstücke verzichten, die diese für eine spätere land- oder forstwirtschaftliche oder industrielle Nutzung werden können. Wie die Erfahrung lehrt, ist diese Mitwirkung in vielen Fällen nicht ohne einen gewissen Zwang zu erreichen. Die geltenden, aus einer Zeit, in der das Verständnis für die Moore noch gering war, herrührenden Gesetze bieten hierfür keine ausreichende Handhabe. Unter diesen Umständen darf mit dem Erlaß der notwendigen gesetzlichen Vorschriften nicht länger gewartet werden. Demgemäß bestimmt § 1 des Gesetzes, daß Grundstücke, die allen oder mit anderen eine zusammenhängende Moorsfläche von mehr als 25 Hektar bilden, zur Gewinnung von Torf nur in der Weise benutzt werden dürfen, daß die Möglichkeit ihrer späteren land- und forstwirtschaftlichen Benutzung gewährleistet ist.“

**Vortrag des Reichskanzlers beim Kaiser.** Nach einer Meldung des „Lags“ wird der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg bei Ende dieser Woche nach Karlsruhe begeben, wo er dem Kaiser Vortrag über einige stehende wichtige Fragen halten und vorwiegend über die letzte Entscheidung über den in Aussicht genommenen Woiwodschaftsvertrag in Konstantinopel und London fallen wird.

**Der Kaiser auf Korfu.** Seine Majestät der Kaiser hörte am Montag vormittag die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts Wirkl. Geh. Rats v. Valentini, des Chefs des Militärkabinetts Generals der Infanterie Freiherrn v. Dunder und des Chefs des Marinekabinetts v. Müller und begab sich um 12 Uhr nach Korfu, um dem König der Hellenen eine feierliche Glückwünsche zum Namensfest darzubringen. Der Kaiser verweilte eine Stunde im königlichen Palais. Um 10 Uhr 30 Minuten war im Dom auf der Festung ein Teedeum abgehalten worden, dem mit der königlichen Familie im Auftrag des Kaisers auch Prinz v. August Wilhelm beehrte. Ferner nahmen Generaloberst v. Pfeifen, General Freyherr v. Dunder, Oberleutnant Freiherr v. Jentich und die diensttuenden Offiziere der drei deutschen Schiffe an der Feier teil.

**Das Norddeutsche Kreuzer und die Aufklärungschiffe** sind zur Fortsetzung der Übungen von Wilhelmshaven in See gegangen.

## Preussischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 6. Mai 1912.

Am Regierungstische die Minister Dr. Seyditz und Dr. Henze. Präsident Dr. v. Giffa eröffnete die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten. Der Gesetzentwurf betr. Vermittlung weiterer Staatsmittel zum Bau von Arbeiter- und Beamtenwohnungen wurde in dritter Beratung ohne Debatte angenommen, ebenso in dritter Lesung die Gesetzentwürfe betr. die Umlegung von Grundstücken in Wiesbaden, betr. die Vollstreckung im Regierungsbudget Cappel, sowie das Ausführungsgesetz zur Maß- und Gewichtserneuerung. Darauf wurde die dritte Beratung des Staatsfortsetzungs-Gesetzes zur Kenntnis genommen. Zum Aufhänger wurde ein Antrag v. Pappenheim (Konf.) und Gylking (fortsch. Wpt.) angenommen, anstelle des geplanten Neubaus eines Amtsrichterwohnhauses in Kiefersburg den Ankauf eines dortigen Wohnhauses zu bewilligen. Damit war der Tagessitz erledigt.

Eine Reihe weiterer Staats wurde ohne erhebliche Debatte erledigt. Es folgte der Antisemitengesetz.

**Hg. Dr. v. Jellib (fortsch. Wpt.):** Die Überlastung der Gemeinden mit Ausgaben für die Schulverwaltung zwingt, einen Antrag an, der zu den ernstesten Bedenken Anlaß gibt. Auch die Staatszuschüsse können eine dauernde Hilfe nicht schaffen; das vermögen nur Besoldungsstellen, wie wir sie immer gefordert haben.

**Hg. Dr. v. Campe (Natf.):** Die Frage der Erteilung des Religionsunterrichts an Disfidenten bedarf dringend der Regelung. Durch Einführung der Besoldungsstellen würden den kleineren Gemeinden nicht geholfen werden, diese würden sich im Gegenteil dann noch schlechter stellen. Für dringend erforderlich halten wir die Schaffung einer Religionskontrolle auf dem Gebiet des Antisemitengesetzes. Wenn eine gesetzliche Regelung nicht beschafft wird, dann müßte der Minister durch allgemeine Anordnungen die auf diesem Gebiet bestehende Rechtsunsicherheit beseitigen. Hat die Regierung in der Frage der Handhabung des Antisemitengesetzes schon Stellung genommen? Wir bitten die Regierung, daß sie an der bisherigen Auslegung des Gesetzes festhalten möge. Wir wünschen in Zukunft im Interesse eines innigen Friedens (Kaden im Zentrum, sehr richtig bei den Nationalliberalen), daß die

Regierung an der bisherigen Auffassung festhält. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

**Hg. Dr. Dietrich (Ztr.):** Ich verstehe nicht, wie man das Weiterbestehen eines solchen Ausnahmegesetzes verlangen kann. Was haben denn die Jesuiten verbrochen, daß sie unter ein solches Ausnahmegesetz gestellt werden? Haben sie die Ordnung untergraben? Sind sie etwa Anarchisten? Gerade das Gegenteil ist der Fall. Wahr ist, daß sie auf dem Boden des christlichen Glaubens stehen. Die Handhabung des Gesetzes ist hart, sehr hart und geht über den Vorlaut des Antisemitengesetzes weit hinaus. Das Wirken der Jesuiten untersteht sich nur insoweit dem dem der übrigen katholischen Geistlichen, als sie ihrem Ordensoberhaupt Gehorsam zu leisten haben. Das harte Deutschland braucht doch vor den paar Jesuiten keine Angst zu haben! Die meisten Jesuiten postulieren in Brasilien die dortigen Deutschen. Ein noch lebender Jesuit hat sich das eiserne Kreuz erworben, in England hat man sogar einen Jesuiten als Feldgeistlichen (hört) (Hört im Zentrum). Schließt man die Jesuiten aus, dann muß auch der Episcopalfiskus ausgeschlossen werden. (Sehr gut!) Wir erwarten baldige Aufhebung des Gesetzes.

**Hg. Gieshoff (fortsch. Wpt.):** Auf das Antisemitengesetz geht es nicht an, da es ein Antisemitengesetz ist. Wir werden die Interpretation des Bundesrats abwarten. Ebenfalls erwarten wir eine gleichmäßige Auslegung und Handhabung des Gesetzes und werden jeder Schwächung des Reichsgesetzes mit Entschiedenheit entgegenzutreten. Der Erlaß des Gesetzes gegen den Besuch der Kinematographentheater durch Schüler ist durchaus zu begrüßen. Es wäre aber zu wünschen, daß die Kinematographie für die Schule nutzbar gemacht wird, da sie ein vorzügliches Hilfsmittel für den Anschauungsunterricht ist. Ich bitte den Minister, der Frage der Errichtung von Lehrfilmen für lokale Medien größere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

**Hg. Dr. Eberhard zu Speinshausen (Konf.):** Hinsichtlich der Auslegung des Antisemitengesetzes halten wir an demjenigen Standpunkt fest, der bisher von der preussischen Regierung vertreten worden ist. Wir haben den Wunsch, daß das bestmögliche Museum in Kassel im Interesse der Erhaltung der bestmöglichen Eigenart zu einem bestmöglichen Landesmuseum ausgebaut wird.

**Kultusminister v. Trott zu Solz:** Die Frage der Erteilung des Religionsunterrichts an Disfidenten wird in der Kommission erörtert werden. Auf die Frage der Auslegung des Antisemitengesetzes, die der Prüfung des Bundesrats unterliegt, will ich nicht eingehen. Die preussische Regierung hat bisher keine Veranlassung gehabt, zu dieser Frage erneut Stellung zu nehmen. Die Frage der Errichtung von Lehrfilmen für lokale Medien ist bis jetzt nicht in der Kommission erörtert worden.

**Hg. Gieshoff (fortsch. Wpt.):** Die Episcopalfiskus sind die Quelle fortgesetzter Unruhe für die Schüler und die Familie, aus ihnen erklärt sich auch die Nervosität unserer Jugend. Ich bin mit dem Erlaß des Ministers sehr zufrieden. Wenn es sich um eine Reform der Stellung des Kreisfinanzinspektors handelt, so muß es entschieden abgelehnt werden, daß er dem Landrat unterstellt wird. Wir wollen die politische Macht des Landrats nicht auf die Schulen ausdehnen. Das wird nicht im Interesse der Schule liegen. Die Schulverwaltung ist einzuwickeln, widerspricht den Bestimmungen der Verfassung; auch mit dem Prinzip der Selbstverwaltung wären sie nicht zu vereinbaren, wenn die eigenen Gelder für fremde Schulen verwertet und die Schulen dem Einfluß des Staats ausgeliefert werden. Der einzige Weg zur Verbesserung der Schulverhältnisse ist die Aufbesserung der Staatszuschüsse zu den Schulläten. (Beifall.)

**Hg. Dr. Seyditz (Natf.):** Es sollte erlaubt werden, an den Schulen Privatunterricht in der polnischen Sprache zu erteilen. Nachdem das Deutsche Reich in Russland russischen Unterricht erteilen läßt, sollten Bedenken hiergegen nicht mehr erhoben werden können.

**Hg. Dr. Meißner-Wansfelb (fortsch. Wpt.):** Wir behauern, daß die Regierung nicht Stellung nimmt zum Jesuitenverbot. Wir erwarten aber, daß die Regierung festhalten wird an der bisherigen Auslegung des Gesetzes. Unsere moderne Schule ist frei von der Überlastung der Schüler. Der Lehrgang ist bedeutend verbessert, und die Lehrer sind nicht mehr die Philologen von früher, sie sind vielmehr Erzieher geworden. Auf die Dauer wird die Schulverwaltung den englischen Unterricht nicht vom humanistischen Gymnasium fernhalten können. Wir müssen zu einer Gleichstellung der Lehrer in Stadt und Land kommen, denn von hängt auch die gleichmäßige Gewöhnung der Volksschüler ab. Wir sind lokale Medien sollten auch Schulpflicht für die Kolonialwissenschaften gegenüber respektive ausgebaut werden. Die beiden Vorkursbücher in Gießen sind in ihrem alten Zustand wiederhergestellt, das muß jeder Kunstfreund begrüßen. Das Sterblichkeitsbuch in Gießen ist wohl das schönste mittelalterliche Bauwerk Deutschlands. Mit aller Liebe für die Vergangenheit haben die Gieseler und Mansfelder die Vorkursbücher erneuert. (Beifall richtig.)

**Hg. Dr. Kunze (fortsch. Wpt.):** Auf die Konzentrierung der Antisemitischen, Antichristlichen und anderer Reliquien sollte mehr Wert gelegt werden, als auf Anbringung von modernen Plakaten und dergleichen in den Vorkursbüchern. Diese sollten museumsartig ausgestellt werden. Die Wünsche einiger Vorkursbuchbesitzer sind dem Landes-Ausstellungspartei kann ich nur unterhalten.

**Hg. Dr. Gismann (Natf.):** Die Oberlehrer müssen hinsichtlich der Erennung zu Reserveoffizieren mit den übrigen Berufsarten gleichgestellt werden. Den höheren Privatlehrern sollten Staatszuschüsse gewährt werden. Die Kreisräte sollten nach einheitlichen Grundätzen gewählt werden. Die Kreisräte sollten nach dem Antrag betr. die Disfidentenländer bald zur Beratung kommen. Was das Antisemitengesetz betrifft, so ist nach unserer Auffassung jetzt nicht die Zeit und hier auch nicht der Ort, diese Frage zu erörtern. Der Vorstoß des Hg. Dr. Dietrich gegen den evangelischen Bund war unangebracht. Zwischen der heutigen Erklärung des Ministers über das Antisemitengesetz und der Handhabung der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung vom 5. April scheint ein Widerspruch vorhanden zu sein. Ich hoffe, daß die Regierung dem am 5. April dargelegten Standpunkt nicht verfallen wird. (Beifall richtig.)

**Kultusminister v. Trott zu Solz:** Wenn der Vorkursbuchbesitzer meine heutige Erklärung über die Disfidentenfrage mit der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, so übersteigt er, daß zu der Zeit, als die Erklärung in der Norddeutschen erschienen, ein Antrag Bayerns an den Bundesrat noch nicht vorlag. Die Situation ist also etwas andere geworden. Sie werden es verstehen, wenn ich im gegenwärtigen Augenblick eine bestimmte Erklärung nicht abgebe. Jedenfalls muß ich es zurückweisen, daß ein Widerspruch zwischen meiner Auffassung und der der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung besteht.

**Hg. Ernst (fortsch. Wpt.)** fragt, wie es mit der Einbringung eines Gesetzes über die Regelung der Schulläten in den Disfidentenländern steht.

**Hg. Hoffmann (Natf.):** Die Vereiner der Disfidentenländer vom Religionsunterricht muß gesetzlich festgelegt werden. Nicht die Religion sollte als Grundlage der Schulpflicht angesehen werden, sondern die Nationalität. Der Kultusminister v. Bethmann-Hollweg hat im Jahre 1889 hier ausgesprochen, daß kein Zwang auf die Disfidentenländer ausüben sollte, um nicht die Ge-

wissenhaftigkeit zu gefährden. Der Unterricht in der Religionslehre ist durchaus nach unserem Wunsch, wir wollen aber keinen dogmatischen Glaubensunterricht.

**Hg. Gieshoff (Konf.):** Der Gedanke der Besoldungsstellen ist durchaus gesund und sollte realisiert werden. Die Frage der Disfidentenländer ab calendas graecas zu vertragen, ist keineswegs die Pflicht der Kommission. Die Verweigerung steht in ihrer großen Mehrheit auf dem Boden des christlichen Religions-Unterrichts. Eine klare Stellungnahme der Regierung ist notwendig, damit wir wissen, daß unsere Kinder in christlicher und patriotischer Stimmung erzogen werden, (Beifall.)

**Dr. v. Pöhlmann (Natf.):** Der Vorkursbuchbesitzer hat, daß Hg. Gieshoff (Natf.) Einpruch gegen einen im Sommer erfolgten Ordnungsantrag eingelegt habe. Obwohl die Geschäftsordnung vorgehört, daß ein solcher Einpruch am Tage nach Erteilung des Ordnungsantrages eingelegt werden muß und der Sonntag stets als Tag angesehen werden sei, schloß er vor, den Einpruch doch als rechtzeitig eingegangen anzusehen.

Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wurde beschlossen, den Einpruch als zu spät eingegangen anzusehen. Damit war also der Einpruch hinsichtlich genehmigt.

Nachdem Sitzung Dienstag 11 Uhr: Fortsetzung der beiden Reden des Staatsrats betr. die Bekämpfung öffentlicher Wege und betreffend Eingemeindung von Landgemeinden in Trier. Schluß nach 4 1/2 Uhr.

## Ausland.

### Bulgarien, Rußland und Griechenland.

Die „Agence Bulgare“ ist ermächtigt, alle Gerüchte von einem Bündnis oder einer Entente Bulgariens mit Rußland und Griechenland sowie die Behauptung formell zu demontieren, daß Bulgarien bei seinen bei der Porte zugunsten der Wiederöffnung der Dardanellen unternommenen Schritten von Rußland unterstützt oder gar dazu gedrängt worden sei.

### Die erste Lage in Persien.

Aus der Provinz Kordistan kommen erste Nachrichten von einem Siege der Aufständischen über die Regierungstruppen. Der Gouverneur von Hamdan, Firman Firman, soll, wie berichtet wird, beim ersten Zusammenstoß mit den persischen Truppen und fast von seiner eigenen Infanterie im Stiche gehalten worden sein und jetzt nur noch 150 Mann bei sich haben. Er hat dringend um Verstärkung erludt. Die Regierung hat beschlossen, ihm den Politischen Zephyr mit Truppenverstärkungen zur Hilfe zu schicken.

### Die Lage in China.

Aus Urga meldet die Petersburger Telegraphen-Agentur: Der Sultankhan hat den Vorstoß Jurchenischer, betreffend Entsendung besonderer Bevollmächtigter nach Urga, die mit den Mongolen über Anerkennung der chinesischen Republik verhandeln sollen, zum dritten Male abgelehnt und Jurchenischer empfohlen, Rußland um Vermittlung anzugehen.

Nach einer Meldung aus Washington haben sich mehrere hundert Chinesen, die sich auf der Flucht aus dem aufwühlendsten Gebiet des Staates Coahuila befinden, an die Regierung der Vereinigten Staaten mit der Bitte gemandt, zeitweilig die Aufsicht über dieses Land zu übernehmen. Durch die Erinnerung an das Chinesenmassaker während der letzten Revolution in Schreden gestört, fördern die Chinesen in Wiedras Negras, gegenüber Engländern, zusammen und bitten sie, ihnen über die Chinesen gehen zu dürfen. Die Mediationskommission wird aus diesem noch aus Washington gebildet. Die Regierung hat die Genehmigung erteilt, die in Wiedras Negras eingetroffenen flüchtigen Chinesen, deren Zahl sich auf 200 beläuft, auf das Gebiet der Vereinigten Staaten hinüberzulassen.

Demission des serbischen Kriegsministers. Wie verlautet, hat der Kriegsminister Stepanowitsch seine Demission eingereicht.

## Die Luftschiffahrt.

Bei Wecheln ist der Aviatik Dibrecht bei Versuchen auf einem Zweidecker abgestürzt. Er wurde lebensgefährlich verletzt.

## Aus Nah und Fern.

Die Lage in dem Ueberflutungsgebiet des Mississippi wird immer ernst. Von Vicksburg bis nach New Orleans ist der Mississippi beträchtlich höher, als bei früheren Ueberflutungen. Die Schuldarmee sind mit Arbeiten beauftragt, welche versuchen, sie gegen den Sturz zu halten. Motorboote sind abgeordnet worden, um die Leute von den Hausdächern aufzunehmen. Sie sind aber in vielen Fällen zu spät gekommen. Es ist bisher unmöglich, die Zahl der Opfer zu schätzen.

Schwerer Eisenbahnunfall. Ein Eisenbahnzug der Veteranen von Texas nach Macon (Georgia) zu dem dort stationierten Veteranenlager kollidierte, infolge dessen 26 Personen getötet, 26 verletzt.

Ein japanisches Schulschiff auf Grund geraten. Das Totschiro wurde als Schulschiff „Taisheimaru“ auf Grund geraten. Es sind bereits Kriegsschiffe zur Hilfeleistung abgegangen.

Bergung eines Schiffs. Gestern nachmittag erfolgte in der Sprengschiffahrt bei Dömlich eine Explosion. Ein Mann wurde getötet, einer schwer verwundet. Mehrere Eingekerkerten fielen nach.

Der blaue Diamant. Wie seinerzeit gemeldet wurde, soll der berühmte „blaue Diamant“ sich jetzt im Nord der „Kilim“ befinden haben und mit dem Schiff untergegangen sein. Wie jetzt bekannt wird, ist der blaue Stein bereits vor einem Jahre von dem Amerikaner Mac Lean für einen Millionenpreis angekauft worden und befindet sich noch heute im Besitz der Gullin Mac Lean.

Bevorstehender Bauarbeiterstreik in London. Auf dem Trafalgar Square zu London hat am Sonntag eine große Bauarbeiterversammlung unter freiem Himmel stattgefunden. Nach längerer Debatte wurde einstimmig beschlossen, am 1. Juni mit einem allgemeinen Bauarbeiterstreik zu beginnen, falls die Unternehmer die Lohnforderungen der Bauarbeiter nicht bewilligen.



Berliner Bourse, 6. Mai 1912

Main table containing various stock market listings, including sections for 'Börsen', 'Deutsche Hypoth.-Pfland.', 'Obligat.-Anleihe-Gesellschaft', 'Bank-Aktien', 'Schiffbau-Aktien', 'Industrie-Aktien', and 'Wechselkurs'. Each section lists company names, stock types, and their respective prices.

Verkauf von Aktien... (Vertical text on the left margin)

Verkauf von Aktien... (Vertical text on the right margin)

Verkauf von Aktien... (Vertical text on the right margin)